

# Neue Objekte im March-Museum

Autor(en): **Diethelm-Zollinger, Brigitte**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Marchring**

Band (Jahr): - **(2002)**

Heft 43: **50 Jahre Marchring - 30 Jahre Joachim-Raff-Gesellschaft**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1044389>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Neue Objekte im March-Museum

*Ausschnitt aus unserem reichen Sammlungsgut der letzten zehn Jahre.  
Von Brigitte Diethelm-Zollinger*

In den letzten zehn Jahren hat sich unser Sammlungsgut um rund 1000 Objekte vermehrt. Wir erhielten Gegenstände verschiedenster Art: Gemälde, Büsten, Fotografien, Stiche, Bücher, Möbel, Textilien, Besteck, Porzellan, handwerkliche und landwirtschaftliche Arbeitsgeräte, Messgeräte, volkskundliche Andenken usw. Einen Höhepunkt bilden die beiden qualitativollen Porträts von Franz Vettiger. Aber auch alltägliche Gegenstände wie ein Bügeleisen haben ihren kulturhistorischen Wert.

Aus diesem vielfältigen Bestand haben wir eine kleine Auswahl getroffen, die auf den folgenden Seiten abgebildet und beschrieben wird. Zugleich möchten wir uns bei all jenen herzlich bedanken, die unsere Tätigkeit mit Schenkungen und verschiedensten Informationen unterstützt haben.

Viele Neueingänge stammen aus dem 20. Jahrhundert. Zunehmend haben sich dabei Fragen zu Sammlungsstrategien herauskristallisiert. Soll jeder Pin, jedes Abzeichen, jede Veröffentlichung, jedes Gerät in unsere Sammlung aufgenommen werden? Welche Objekte werden aus der Vielfalt des täglichen Lebens ausgewählt? Das Schweizerische Landesmuseum hält sich an Schwellenprodukte: Gesammelt werden Objekte, welche beispielhaft für produktionstechnische, formale und gesellschaftliche Veränderungen stehen, wechselndes Zeitverhältnis bezeugen oder konkurrierende, gesellschaftliche Leitbilder dokumentieren. Objekte, die zudem den Wandel von der Produktions- zur Dienstleistungs-, Konsum- und Informationsgesellschaft belegen.\*

Für das Marchmuseum bedeuten Schwellenprodukte ein weites Feld. Wir trachten vor allem danach, den alten Sammlungsbestand zu ergänzen. Da wir in einer Zeit des Umbruchs leben, werden sich neue Sammlungsbereiche mit regionalen Schwellenprodukten anbieten. Von Umstrukturierungen ist in unserer Gegend beispielsweise der Industriesektor betroffen. Einst massgebende Betriebe haben ihre Tore geschlossen. Dokumente und Objekte dieser Industriekultur zu bewahren, gehört von nun an zu unserer Sammlungsstrategie. Zudem verschwinden in der March alte Bräuche, gewerbliche und handwerkliche Berufe. Unterschiedlichste Lebensformen verändern sich. Deshalb wollen wir offen bleiben für verschiedenste kulturhistorische Relikte und freuen uns an jedem interessanten geschenkten Stück.

---

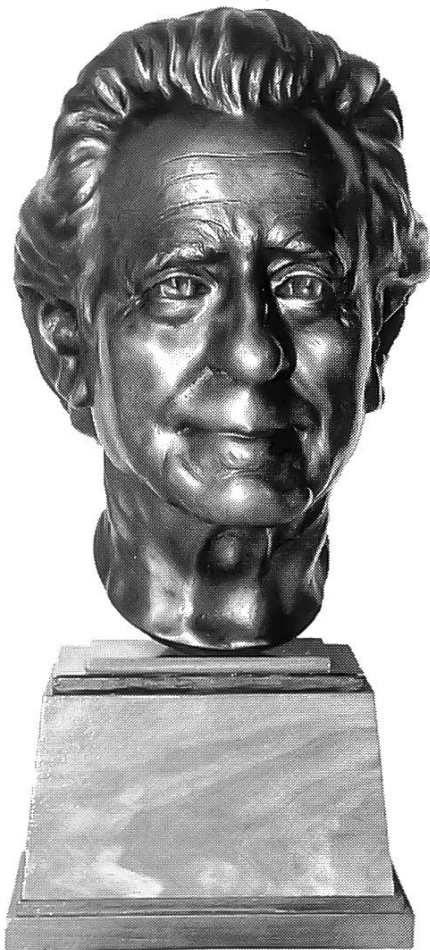
\* *Musée Suisse, Kultur Agenda, Monatliches Informationsbulletin des Schweizerischen Landesmuseums, 2/01.*



**Bildnis des Pfarrers Eduard Wyrsh** (1896–1965) von Maler K. Fry aus Lachen. Das Porträt ist postum nach einer Fotografie gemalt.

MR 2612. Öl auf Leinwand.  
37 x 32 cm.

Rahmen 49 x 45 cm. Monogramm: «K. Fry». Schenkung. Im 50. Jubiläumsjahr erhielt der Marchring dieses Andenken an Pfarrer Eduard Wyrsh, den eigentlichen Initianten des Marchring, geschenkt.



**Hugo Silvio Wichert** (1907–2000), Selbstporträt, Bronzestatue. 1977.

MR 2578.

Höhe 32 cm.

Schenkung.

Der 22-jährige Hugo Silvio Wichert wanderte in die USA aus und betätigte sich dort freiberuflich als Bildhauer. Seine letzten Jahre verbrachte er in Altendorf. Beliebtes Auftragsstück war in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts die Büste in Bronze. In seinen zahlreichen Porträts aus dem Freundes- und Bekanntenkreis blieb Hugo Silvio Wichert der traditionellen naturalistischen Darstellung treu.

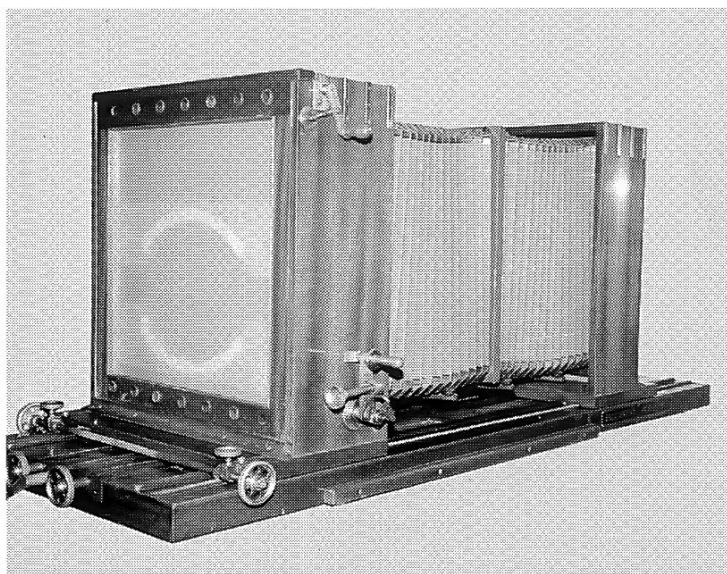


**Reglement der Wuhrgenossenschaft** des Rütibaches in Reichenburg, Siebnen 1915. A 32.4.10.

**Statuten für die Genossame Galgenen**, in Kraft getreten den 29. April 1917, Siebnen 1947, A 32.4.14.

**Rechnung der Gemeinde-Korporation Galgenen** vom Jahr 1912 nebst Voranschlag pro 1913 und Bericht der Rechnungs-Prüfungs-Kommission, Lachen 1913. A 33.1.23.

Susanne Summermatter aus Lachen überliess dem Marchring verschiedenste Dokumente betreffend Korporationen und Genossenschaften.



**Horizontale Reproduktionskamera** mit reichhaltigem Zubehör. Hergestellt vor 1900. Paul Drews, Spezialfabrik photographischer Reproduktionsapparate u. Maschinen, Alte Jakobstrasse 4, Berlin SW. 68. MR 2572. Gewicht ca. 100 kg. 74 x 182 x 83 cm. Negativformat 50 x 65 cm (für Glasplatten und Blattfilme).

Balg ca. 120 cm ausziehbar. Gehäuse in Kirschbaum, Messingbeschläge. Die Laufbodenkamera war auf einem Aluminiumguss-Schlitten fest montiert.

(Eisenträgergestell 1500 kg, L: 3 m).

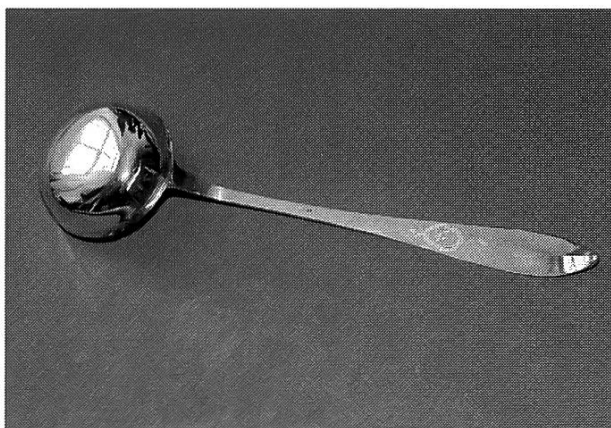
Sie diente v.a. dazu, von Vorlagen Reproduktionen zu Druckzwecken herzustellen. In der Schweiz besitzt lediglich noch das Fotomuseum in Vevey eine solche Reproduktionskamera mit kompletter Ausrüstung.



**Schwarzwalduhr** um 1850.

Braun gebeiztes Biedermeiergehäuse mit schwarz gefassten Halbsäulen. Schottengehwerk, Laufzeit 24 Stunden. Halbstunden- und Stundenschlag auf Glocke. (Ein Kapuziner im Torbogen zieht beim Stundenschlag das Glockenseil.)

MR 2585. Höhe ca. 67 cm, Pendel, 2 Gewichte. Schenkung. Diese Uhr wurde 1870 in Einsiedeln an einer Gant erworben und gehörte der Familie A. Liebergessell aus Tuggen. Die preisgünstigen, in Heimarbeit hergestellten Schwarzwalduhren waren in ganz Europa bei der ländlichen Bevölkerung anzutreffen.



**Suppenschöpfer**, Silber, teilvergoldet, geschmiedet, um 1820.

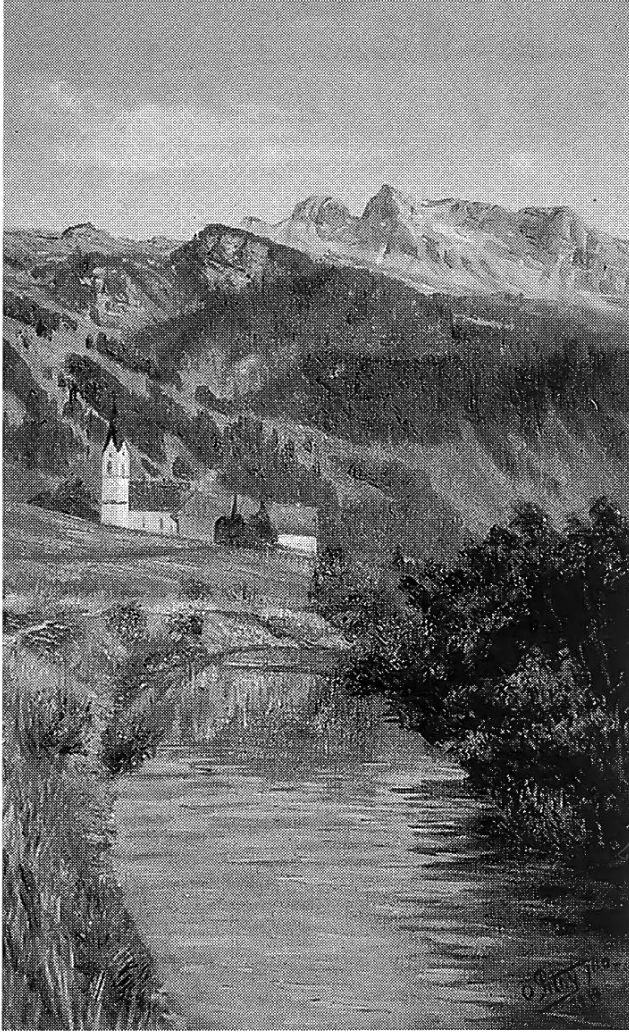
Eingravierte Initialen: CAC.

Meister Caspar Anton Gallati (1777–1851) von Näfels, seit ca. 1805 in Lachen tätig. Ornamentales Initialenmedaillon mit dem Monogramm: HLBB.

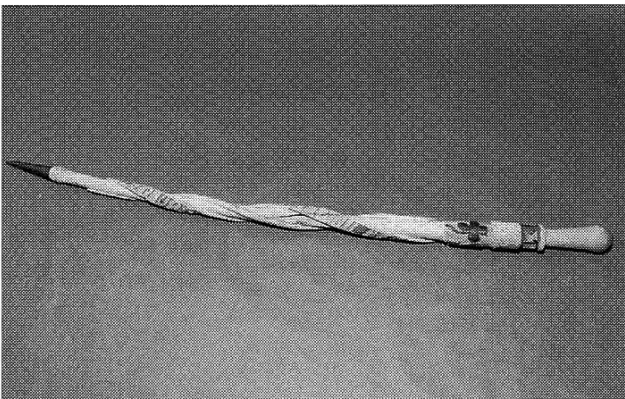
MR 2589. Länge 38 cm, Gewicht 215 g.

12-lötige Legierung, einfache biedermeierliche Form.

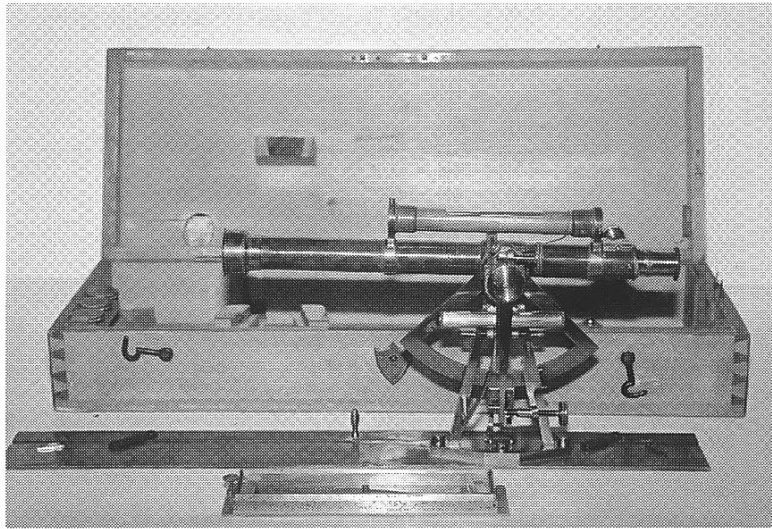
Das repräsentative Initialenmedaillon weist auf Besitzer mit vornehmer Tafelkultur.



«**Inner-Wäggital**» um 1919 von Kunstmaler Otto Pilny jun. (1897–1958) aus Zürich, Sohn des Orientalmalers Otto Pilny. MR 2615. Öl auf Leinwand. 73 x 48 cm. Goldrahmen mit innerer Zierleiste. 85,5 x 60 cm. Intimer Ausschnitt von Alt-Innerthal mit der alten Pfarrkirche vor der Sprengung von 1924 und der Wägitaler Aa im Vordergrund. Trotz der realistischen Darstellung mit Umrissen gebraucht der Maler teilweise einen lockeren Pinselstrich.



**Spazierstock aus Holz**, handgeschnitzt, mit Schweizekreuz, durchbohrtem Herz, vierblättrigem Kleeblatt (farbig), Schaft spiralförmig geschnitzt. Inschrift: «Andenken Internierte E. Schenau 1940.» MR 2383. Länge 90 cm. Schenkung. Internierte bauten während des 2. Weltkrieges (1940–1942) die Sattelleggstrasse, die das Wäggital mit dem Sihltal verbindet.



### **Messgerät**

(sogenannte Kippregel) zur Aufnahme von Karten und Plänen nach dem Messtisch-Verfahren, aus Messing, mit Fernrohr und Kreissegment zum Messen von Höhenwinkeln. Zubehör: Orientierungsbussole (Kompass), Libelle.

Firmenstempel: «J. Kern. Aarau.»

MR 2576. Länge 54 cm. Schenkung. Inschrift Holzkasten: «F. Siegwart Ing. 1858.» Mit Messtisch-Ausrüstungen (auf Stativ) wurden im 19. Jahrhundert und zu Beginn des 20. Jahrhunderts Pläne und Karten aufgenommen.



«**In treuer Hut**». Autotypie nach einem Gemälde von H. Seeger (1857–1920), Verlag August Scherl G.m.b.H., Berlin. MR 2618. 48,5 x 69 cm. Rahmen 60 x 80 cm. Anfangs 20. Jahrhundert. Schenkung. Betende Madonna mit Jesuskind und musizierenden Kinderengeln.

Bei den Madonnenbildern ist damals eine Vermischung von Sakralem und Profanem festzustellen. Die Mariengesichter erhalten einen ähnlich entrückten Gesichtsausdruck wie die Damen der Gesellschaft. Der Jesusknabe gleicht den niedlichen Kinderdarstellungen jener Tage. (Charakteristisches Breitformat und braun lackierter Rahmen mit schmaler, gold-ornamentierter Leiste auf der Innenseite)



### **Schreibpult,**

Tannenholz, Nussbaum-  
maser, Beschläge aus  
Eisen und geprägtem  
Blech.

MR 2590.

115 x 150 x 91 cm.

Zweite Hälfte 19. Jahr-  
hundert. Schlichte, einfa-  
che Zweckform mit seit-  
lichen Rundungen für  
die hellblauen Fächer  
der neun Marchgemein-

den. Unterteil mit langer Mittelschublade und zwei seitlichen kurzen Schubladen. Oberteil mit schräger Klappe, die neben Schubladen weitere Fächer für verschiedenste Utensilien und Papiere sichtbar macht. Dieses Schreibpult gehörte der Landschreiber- und Notarenfamilie Diethelm, wohnhaft gewesen im Kopfbau Herrengasse/Gangynerweg in Lachen. Seine spezielle Form ist von kulturhistorischer Bedeutung.



**Blumen-Stilleben** des  
Lachner Malers Josef  
Marius Beul (1849–1914).  
MR 2617. Öl auf Pavatex.  
56 x 65 cm/71 x 81 cm m.R.  
Schenkung.

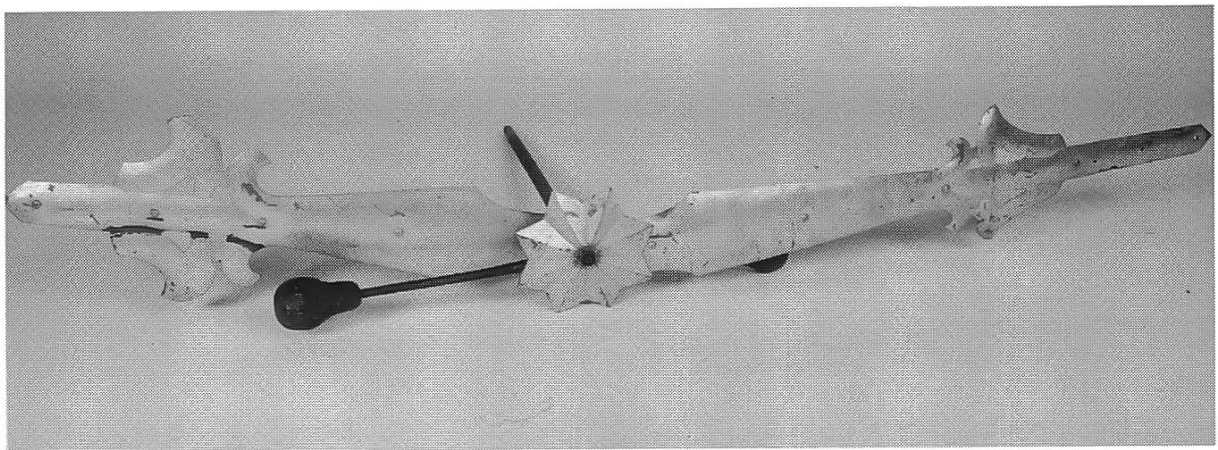
Im 19. Jahrhundert war  
das Stilleben im Speise-  
zimmer ein beliebtes  
Motiv. Blumenbilder gal-  
ten als besonders deko-  
rativ. In spätbiedermeier-  
licher Manier ist ein Aus-  
schnitt mit Pfingstrosen  
auf einer Steinplatte

neben einem vom Bildrand angeschnittenen Säulenschaft wiedergegeben. Die rosa, rote und weisse Blumenpracht vor lichtem blauem Grund malte Marius Beul in subtilen Nuancen, die Blüten sind zum Teil nur summarisch erfasst, in lockerer kühner Pinselschrift.

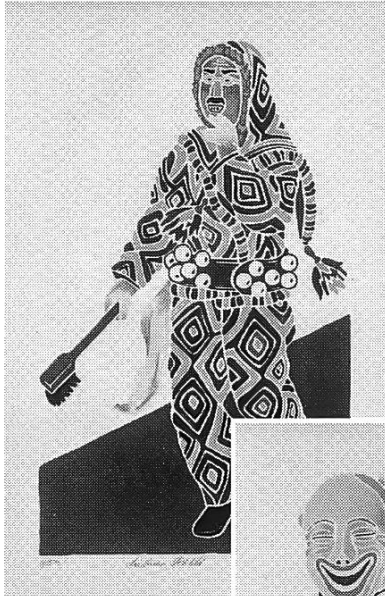




**Zwei drachenförmige Wasserspeier.** Zinkblech gepresst und gelötet. 1876–1878. MR 2623/4. Länge ca. 1 m. Schenkung. Diese Wasserspeier gehörten zur neuromanischen Pfarrkirche von Nuolen (1876–1878). Sie wurden beim Kirchenabbruch 1967 aus der Mulde gerettet.



**Ein Paar Zeiger** der Kirchenglocke der neuromanischen Pfarrkirche von Nuolen (1876–1878). Ein grosser und ein kleiner Zeiger aus Kupfer, mit Blattgold überzogen, mit Eisenstäben verstärkt und mit Gegengewichten versehen. Schenkung. MR 2625.1-6. Länge 128 cm gr. Z., 94 cm kl. Z. Diese Zeiger stammen ebenfalls aus der Abbruchmulde von 1967. Zeiger und Wasserspeier sind interessante Beispiele, die den Bauschmuck des späten 19. Jahrhunderts widerspiegeln.



**Farbholzschnitte** von Bruno Stadelmann. Vielfältiger Kunstschaffender, der in Lachen wohnte. MR 2190.19. Siebner Röllli. 53,5 x 37 cm. 1982. Schenkung. MR 2190.11. Lachnergrinde. 53,5 x 37 cm. 1982. Schenkung. Unser einzigartiges Sammelgut zur Märchler Fasnacht wird durch diese originellen Farbholzschnitte in sinnvoller Weise ergänzt. Zu den ältesten Röllis gehört der Siebner Röllli. Sein Kleid ist in dominantem Rot bunt ornamentiert und mit Wollbüscheln und -kugeln besetzt. Der Schnauz seiner Maske ist nach unten gezogen. Um die Lenden trägt er den Schellengurt mit flatterndem weissen Tuch. In der Hand schwingt er die schwarze Stilbürste. Die unvergesslichen «Lachner Grinde» kreierte Heinrich Diethelm, Maler und Kunstschaffender aus Lachen, zum Fasnachtsumzug von 1950 mit dem Motto «Lachen lächelt.»



**Röllidokumente** aus dem Nachlass von Otto Gentsch. MR 2599. Schenkung.

Zeitschriftenausschnitte, persönliche Notizen, Inventarlisten, Korrespondenz usw. von Otto Gentsch (1898–1981) betreffend Röllli. Wir verdanken Otto Gentsch nicht nur die einmalige Röllisammlung, sondern auch diese wertvollen Dokumente, die er in jahrzehntelanger Forschungsarbeit sammelte.



**Ansicht auf Lachen** von Heinrich Diethelm (1905–1986), Maler und Kunsthandwerker aus Lachen. MR 2614. Öl auf Leinwand. 44 x 58 cm / 59 x 73 cm m.R. 1957. Schenkung. Idyllische Ansicht vom Hurdener Ufer über den Obersee auf Lachen mit den Wägitaler Bergen im Hintergrund. Beim Ufer schildert der Maler präzise Nähe, die sich in der Ferne in Farbstreifen und in umrisshafte Gestaltung verliert. Nichts regt sich, eine friedliche Stille hat sich über die Landschaft gelegt.



**Brand-Eisen.** Handgeschmiedeter Stab mit Brandmarke PK (Pius Krieg). MR 2137. Länge 35 cm. Schenkung. Mit dem Brand-Stempel brannte der Bauer die Nummer der Genossenschaft oder die eigenen Initialen auf die Hörner der Kühe. Heute ist das Vieh hinter den Ohren markiert. Dieses Brand-Eisen gehörte der Bauernfamilie Kaspar Pius Krieg, die an der Glarnerstrasse 50 in Siebnen wohnte.



**Turm von Grynau** von Franz Vettiger (1846–1917), Kirchenmaler und Porträtist aus Uznach.

MR 2613. Öl auf Leinwand.

58 x 40,5 cm. Schwarzer Lackrahmen 71,5 x 53,5 cm. Franz Vettiger war nach Melchior Paul von Deschwanden, seinem Lehrer, der am meisten beschäftigte religiöse Maler seiner Zeit. Vettigers spätnazarenisch anmutende Malart kann im Bilderzyklus der Galtener Pfarrkirche bewundert werden. Seine Landschaftsbilder aber malte er mit kühnem, leichtem Pinselstrich, der an impressionistische Manier erinnert. Sein Ausschnitt mit dem Turm von Grynau im Hintergrund und der schillernden Wasserfläche der alten Linth lebt von einer eigenartigen Dynamik. Man glaubt das Rauschen des Windes in den Bäumen zu hören, sie sind in gestischen Strichen gemalt. Ihre Umrisse spiegeln sich im dahingleitenden Wasser. Halt und Ordnung aber verleiht der altherwürdige Turm.



**Bügeleisen.** Eisenkörper, lange parallele Form mit eisernem Griff. Firmenstempel: F. Bender, Zürich. Grössenmarke: 4.

MR 2586. Länge 19 cm. 2. Hälfte 19. Jahrhundert. Schenkung. Industriemässig hergestelltes Bügeleisen, das nicht für den Haushalt bestimmt war. Solche Eisen wurden in Fabrikationsbetrieben (Textilindustrie) oder in Werkstätten verwendet.



**Toten-Andenken** an Karoline Krieg (1897–1905) und Marie Krieg (1888–1900). MR 2110/11. 55 x 50 x 10 cm. Schenkung. Wand-Kästchen aus Holz mit schwarz lackiertem Holzrahmen. Unter Glas in der Mitte kleine gerahmte Photographien der Verstorbenen und darunter gedrucktes Abschiedsgedicht mit handschriftlich eingesetzten Personalien.



Ein Kranz aus Stoff- und Papierblumen, Eichblättern und kleinem Putto umschliesst den Mittelteil. Geprägtes und gestanztes silbernes Buchstabenband: Ruhe sanft – Wiedersehen. Solche Bildkästchen wurden von Spezialfirmen gefertigt und mit verschiedensten Erinnerungsobjekten versehen.



**Kaffeesevice**, Porzellan, Sevelen Rheintal. Mitte 20. Jahrhundert. 1 Kaffeekanne, 1 Crèmeière, 1 Zuckerdose, 6 Kuchenteller, 6 Tassen und 6 Untertassen. Alle Teile mit feinem Goldrand und Dekor mit topographischem Sujet in schwarzem

Druck: Lachen am See mit dominierender Barock-Pfarrkirche. MR 2622.1-23. Firmenmarke in Gold: Sevelen Rheintal Suisse. Dieses Service gehörte der Familie Spichtig aus Altendorf. Das topographische Sujet verleiht dem Service eine persönliche Note.



**Porträt des Kantonsland-  
ammanns und Nationalrats  
Vital Schwander (1841–1909)**

und seiner Gemahlin Regina,  
geb. Weber (1842–1920) von  
Franz Vettiger.

MR 2605/6. Ölgemälde auf  
Leinwand. Je 62 x 48 cm. Orna-  
mentaler Gold-Stuck-Rahmen  
81 x 67 cm. 1892. Diese quali-  
tätsvollen Porträts stammen aus  
der Villa Schwander in Galgen-  
nen. In seinen besten Bildnissen  
stellt Franz Vettiger Bekannte  
und Verwandte dar. Das abge-  
bildete Ehepaar gehörte durch  
die Schwiegertochter Elisabeth  
Schwander, geb. Vettiger, Toch-  
ter des Malers, zum engsten  
Verwandtenkreis. Die vom Re-  
alismus geprägten Bildnisse  
erinnern an die Münchner  
Salonmalerei. Vor allem Vetti-  
gers Männerbildnisse entspre-  
chen in perfekter Malweise den  
energischen selbstbewussten  
Persönlichkeiten der Gründer-  
zeit. Die Gemahlin ist in Klei-  
dung und Accessoires differen-  
ziert und standesgemäss wieder-  
gegeben. Das schwarze Kleid  
mit dem weissen Spitzenkragen  
und der goldene Schmuck  
unterstreichen die vornehme  
Art der Dame.

